

São Paulo / Mainz, Juli 2014

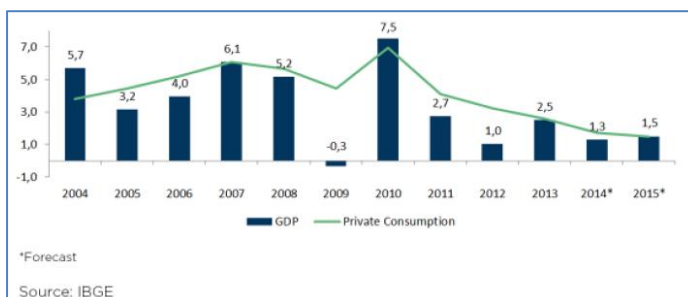
2015 wird für Brasiliens Wirtschaft ein Jahr der Anpassungen – In der Coface Länderbewertung in A4* herabgestuft

Brasilien hat aus der lebhaften Konjunktur der vergangenen Jahre nichts gemacht. Vor allem notwendige Reformen zur Modernisierung der Infrastruktur und Verbesserung des Geschäftsumfelds für Unternehmen blieben aus. Die Produktivität und Leistungsfähigkeit ist gering, das Potenzial des großen Marktes wird nicht annähernd ausgeschöpft. Die Gewinne der einheimischen Industrie sind weiter unter Druck, vor allem wegen der hohen Transport-, Energie- und Lohnkosten. Viele Branchen sehen sich durch die vielen Importe aus dem Ausland einem harten Wettbewerb ausgesetzt.

Coface erwartet 2014 ein erheblich verlangsamtes BIP-Wachstum von lediglich 1,3 Prozent nach 2,5 Prozent 2013. Ausschlaggebend dafür ist, dass die Konsumenten zurückhaltender sind und weniger stark investiert wird. Hinzu kommt die schwache Handelsbilanz. 2015 könnte laut Coface zu einem Wendepunkt werden und dem BIP mittelfristig wieder zu Schwung verhelfen.

2014: Weitere schwache Monate

Nach einem nur marginalen Wachstum um 0,9 Prozent 2012 zeigte sich Brasiliens BIP 2013 leicht besser und legte um 2,5 Prozent zu. Treiber war die erholte Investitionstätigkeit, die im Jahresvergleich um 6,3 Prozent stieg, nach einem Rückgang um 4 Prozent 2012. Trotz dieser relativen Verbesserung bleiben die Investitionen absolut betrachtet niedrig. Sie machten 2013 nur 18,4 Prozent des BIP aus.



Über viele Jahre trieb der private Konsum das Wachstum. Die sich herausbildende Mittelschicht und günstige Krediten beförderten diese Entwicklung. Jetzt scheint das Modell an Grenzen zu stoßen. Die Zinsen steigen, der Inflationsdruck nimmt zu, während die Löhne nur mehr

sehr langsam ansteigen.

2014 wird geprägt von geringer Wirtschaftsaktivität und hoher Inflation. Wegen der Fußball-Weltmeisterschaft und der Präsidentenwahlen wird der Business-Kalender auch noch kürzer in diesem Jahr. Von der WM werden nur spezielle Bereiche wie Tourismus, Gastronomie und Bekleidung profitieren. Andere Branchen und Sparten wurden sogar angehalten, an

* Die Coface-Länderbewertung misst das durchschnittliche Nichtzahlungsrisiko bei Kurzfristgeschäften mit Unternehmen in einem Land. Staatsschulden oder die Stabilität von Staatspapieren werden darin nicht erfasst. Coface verbindet die ökonomische, politische und finanzielle Situation eines Landes mit den Zahlungserfahrungen der Coface-Kunden und dem Geschäftsumfeld. Die Bewertungen erfolgen nach einer siebenstufigen Skala von A1 bis A4, B, C und D und können jeweils mit positivem oder negativem Ausblick ergänzt werden.

Spieltagen nicht zu arbeiten. Der Grund: Die Transportinfrastruktur hätte die zusätzlichen Nutzer sonst nicht bewältigt.

Unternehmer werden Investitionen im laufenden Jahr voraussichtlich weiter verschieben und es ist unklar, ob die Investitionen 2015 wieder an Fahrt gewinnen. Die nächste Regierung wird zu restriktiven Maßnahmen greifen müssen, um die Inflation wieder in den Griff zu bekommen.

“Für 2014 erwarten wir ein eher schwaches BIP-Wachstum – maximal 1,3 Prozent plus. Ratingagenturen haben schon 2014 begonnen, Brasilien herabzustufen. Im März hat auch Coface das Land in seiner Länderbewertung von A3 in A4 heruntergestuft. Wir sehen größere Risiken aufgrund der verschlechterten offiziellen Wirtschaftsdaten, der geringen Investitionstätigkeit, der hohen Inflation und insgesamt fehlenden Dynamik“, erklärt Patricia Krause, Coface-Economist für Lateinamerika.

Branchen weiter vor großen Herausforderungen

- Chemie – wird wegen schwacher Wettbewerbsfähigkeit voraussichtlich weiter in der Kategorie “hohes Risiko” bleiben. Die Energiekosten werden weiter steigen und die Anhängigkeit von importiertem Erdgas wird mittelfristig wohl nicht abnehmen. Die Investitionen bleiben gering, auch weil die Zuversicht fehlt und Investitionen wegen steigender Kreditzinsen (SELIC) für die Unternehmen teurer werden.
- Automobilbranche – hatte einen schwierigen Start ins Jahr. Der Branche machten höhere Steuern, neue Sicherheitsvorschriften und Zugangsbeschränkungen auf den argentinischen Markt schwer zu schaffen. Dennoch sieht Coface die Automobilbranche in der Kategorie „mittleres Risiko“. Gründe dafür sind deren starke Verhandlungsposition und Bedeutung als Steuerzahler. Coface erwartet, dass die Regierung bald ein Förderprogramm zur Belebung der Branche auflegen wird.
- Agrarsektor – wird voraussichtlich auch 2014 aufgrund stabiler Preise und einer etwas besseren Ernte 2013/2014 leicht wachsen. Vorausgesetzt, es gibt keine Wetterprobleme und die Kreditversorgung wird besser, sieht Coface die Landwirtschaft in der Bewertungsstufe „mittleres Risiko“. Allerdings können steigende Kreditzinsen und die schlechte Infrastruktur der Häfen die Rentabilität auch negativ beeinflussen.
- Stahlbranche – hängt wie die anderer Länder auch vom Produktionsvolumen in China ab. Weil Coface erwartet, dass auch 2014 zu viel Stahl produziert wird, werden die Preise kurzfristig nicht steigen. Demzufolge bleibt die Profitabilität der Stahlproduzenten niedrig.
- Einzelhandel – wird stärker als das BIP, aber nicht so schnell wie zuletzt wachsen. Niedrigere Reallohnzuwächse und steigende Zinsen wirken sich in diesem Segment ebenfalls negativ aus. Einige Bereiche wie TV-Geräte, Smartphones und Tablet-Computer dürften 2014 allerdings kräftig zulegen.



P R E S S E M E L D U N G

2015 ein Wendepunkt?

Die Prognose für 2015 zeigt ein niedriges BIP-Wachstum und eine beschleunigte Inflation. Ungeachtet dessen erwartet Coface ein Jahr der Anpassungen und Korrekturen. Staatliche Preiskontrolle würde zwar kurzfristig die Wirtschaftsaktivität bremsen, aber das Vertrauen der Investoren stärken und mittelfristig die Konjunktur antreiben.

Medienkontakt: Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – erich.hieronimus@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2013 erreichte die Gruppe mit 4.400 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,44 Mrd. Euro. Coface ist in 97 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von über 37.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 350 Kreditprüfern, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien.

www.coface.com

Coface SA. ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

